

Bielefeld

Naturkunde-Museum

Geschäftsbericht 2012



natur | mensch | umwelt

Vorwort

„Willst du wissen, was Schönheit ist, so gehe hinaus in die Natur, da findest du sie.“
Albrecht Dürer

Experten sprechen von 10 bis 100 Millionen Arten lebender Organismen auf der Erde, aber bisher sind nur rund 1,7 Millionen Arten davon entdeckt. Von 99 % dieser Arten haben wir nur den wissenschaftlichen Namen vorliegen und kennen eine bruchstückhafte Beschreibung. Deshalb zählt die Erforschung, das Verstehen, Erhalten und sinnvolle Nutzen der Vielfalt des Lebens auf der Erde zu den größten Herausforderungen für das zukünftige Wohlergehen der Menschheit.

Die Naturkunde-Museen sind die Archive des Lebens. In ihnen werden die Schönheiten und Wunder der Natur gesammelt, erforscht und erhalten. Rund 60 - 70 % aller Kulturgüter Deutschlands werden – wie auch in anderen Kulturnationen in Naturkunde-Museen aufbewahrt werden. Weltweit sind das über eine Milliarde an Objekten und täglich werden es mehr. Kein Objekt kann durch ein Bild oder eine Computersimulationen ersetzt werden, denn nur die Originale erlauben es dem Betrachter, die Schönheit und Einmaligkeit zu erkennen, nur sie können der Evolutions- wie auch der Zukunftsforschung dienen. In diesem Sinne sind Naturkunde-Museen auch zeitlos und immer aktuell.

Das Bielefelder Naturkunde-Museum ist im Besitz von rund 450.000 Sammlungsobjekten aus verschiedenen Bereichen. Zwar sind die Sammlungen überwiegend von regionaler Herkunft, ihre Bedeutung ist jedoch von internationalem Wert, denn nur durch die Gesamtheit aller Sammlungen kann die gewesene und noch vorhandene Vielfalt des Lebens dokumentiert werden. Somit bilden die Sammlungen auch das Herzstück eines jeden Naturkunde-Museums.

1 Profil

Am 3. Oktober 1906 wurde in der Kaselowsky'schen Villa, am heutigen Standort der Kunstthalle, das „Museum der Stadt Bielefeld“ eingeweiht. Damit begann zugleich die Öffentlichkeitsarbeit der naturwissenschaftlichen Abteilung, aus der später das Naturkunde-Museum hervorging.

Das Museum litt seit seiner Gründung unter Raumnot, wechselte häufig seine Bleibe und musste über Jahre hinweg sogar ohne Ausstellungsräume auskommen.

Im Jahre 1986 bezog das Naturkunde-Museum den Spiegelschen Hof, nachdem Planungen für den Umzug in andere Gebäude ebenso fallen gelassen wurden wie die Planungen für einen Neubau.

Dieser Adelshof aus dem Jahre 1530, der ursprünglich als Provisorium angedacht war, beherbergt nun seit über 25 Jahren die Ausstellungen und einen Teil der Sammlungen des Museums.

Die Verwaltung, die Seminarräume und der größere Teil der Sammlungen sind am Adenauerplatz 2 untergebracht. Seit 2011 ist ein Teil der geologischen Sammlung im gemeinsamen Magazin des Historischen Museums und Naturkunde-Museums im sogenannten LENKWERK, Am Stadtholz 24 -26, eingelagert.

In den Jahren 2006 und 2007 wurde der Spiegelsche Hof umgebaut und eine neue Dauerausstellung konzipiert und umgesetzt.

Das Bielefelder Naturkunde-Museum präsentiert sich seitdem als ein Lernort für Nachhaltigkeit und stellt sich den Herausforderungen der Agenda 21. Nachhaltigkeit wird zum Programm, was sich auch im Namen **namu** - natur | mensch | umwelt widerspiegelt.

Fast 50 Prozent der Fläche des Hauses dienen einer **multifunktionalen Wechsellausstellungsfläche** - nicht zuletzt deshalb, um auf aktuelle Themen der Umwelt- und Entwicklungsdebatte mit neuesten, auch selbst produzierten Impulsausstellungen reagieren zu können.

Im Obergeschoss versetzt die **Dauerausstellung** die Museumsgäste in das Jahr 2525 und lässt sie aus einer anderen Perspektive auf unsere heutige Tier- und Pflanzenwelt blicken. Das Museum möchte mit dieser Ausstellung zu einer nachhaltigen Entwicklung von Natur und Umwelt beitragen, so dass auch künftige Generationen lebenswerte Bedingungen vorfinden.

Da der Platz im Museum, insbesondere für Bildungsveranstaltungen, sehr begrenzt ist, hat das Museum im Juli 2009 mit der Anmietung des so genannten **Grünen Hauses** samt Garten neue Wege beschritten. Die unmittelbare Nähe zur Sparrenburg eröffnet den Weg zu neuen naturwissenschaftlichen Veranstaltungen in Kombination mit kulturhistorischen Inhalten.

Darüber hinaus ist das namu ein **Ort der Forschung und Sammlung**, an dem die qualitätvollen und vielfältigen Sammlungen als Teil des Gedächtnisses der Menschheit für künftige Generationen verantwortungsbewusst systematisiert, erforscht, archiviert, gespeichert und erweitert werden.

1.1 Allgemeiner Auftrag

Als öffentliche Bildungseinrichtung ist das namu durch die Agenda 21 gefordert, sich in den Dienst einer Bildung für nachhaltige Entwicklung zu stellen. Das bedeutet, dass das Museum zwar inhaltlich regional verankert sein muss, sich aber gleichzeitig überregionalen Aspekten, ja globalen Fragen öffnen muss.

Ohne einen geschärften Sinn für die Zusammenhänge in der Natur, für das globale Zusammenspiel und für die notwendige Verantwortung gegenüber Natur und Umwelt können wir keine Zukunft denken, geschweige denn leben.

Kommunikation und Bildung in Naturschutz- und Umweltwissenschaften muss über die Vermittlung ökologischer Zusammenhänge hinaus auch die Integration von ethischen Wertfragen beinhalten.

Das namu als Mittler zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft muss die Perspektiven für die Zukunft zur Diskussion stellen, die die eigene Meinung des Besuchers herausfordern. Nur so kann es den Respekt vor den Menschen, vor der Vielfalt der Natur und der Kultur sowie das Verständnis für unsere gemeinsame Geschichte fördern.

Das namu hat zum Ziel, durch ein breit gefächertes Spektrum an Ausstellungen und Angeboten und eine differenzierte Zielgruppenansprache möglichst alle Altersgruppen und Gruppen aus allen sozialen Milieus zu erreichen.

Neben der Bildungsarbeit hat das Museum die Aufgabe, die Sammlungen zu bewahren, zu erforschen und zu mehren. Denn zu den wichtigsten Aufgaben eines Museums gehört es, das Unbekannte bekannt zu machen, das Unentdeckte zu entdecken, das Unbegreifbare verständlich zu machen und Zusammenhänge und Verbindungen offenzulegen.



Kulturwandertag: Außen Museum – innen cool/ Das namu Logbuch

1.2 Aufbau der Organisationseinheit

Auf Grund der geringen Mitarbeiterschaft ist das Naturkunde-Museum nicht in verschiedene Abteilungen untergliedert.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Naturkunde-Museums

Museumsleitung:

Dr. Isolde Wrazidlo

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen

Dr. Mustafa Cevrim, Geologie

Dr. Mark Keiter (Nov. und Dez. mit 19,75 Std. als Krankheitsvertretung)

Rosemarie Amelung, Referentin für Bildungsarbeit

Verwaltung:

Gaby Timpe (20,5 Std./Woche)

Cilay Deol (20,5 Std./Woche)

Seref Cetin (organisatorische Anbindung bei 110)

Kasse:

Annegret Bahre (23 Std./Woche)

Marion Tüting (23 Std./Woche)

Team Aufsichtskräfte (organisatorische Anbindung bei 110):

Tamara Brenko, 21 Std./Woche

Ralf Bley Müller, 25 STd./Woche

Nimet Satar, 23 Std./Woche

Eva Pogon, 21 Std./Woche

Wolfgang Reitz, 21 Std./Woche

Erdmute Hebsacker, 21 Std./Woche

Bundesfreiwilligendienst

Sarah Brinkrolf (01.01. – 31.12.2012)

Praktikanten 2012:

3 Schülerpraktikanten

1 Studentin

Freie Mitarbeiter/Ehrenamtliche:

10 - 15 freie Mitarbeiter für den Bereich der Bildungsarbeit

1 ehrenamtlicher Mitarbeiter (15 Std./Woche) für die Inventarisierung

1 Mitarbeiter (20 Std./Woche) über proWerk

2 Zielkonzept und dessen Umsetzung

Auch 2012 stand die Bildungs- und Vermittlungstätigkeit im Mittelpunkt der Arbeit des Naturkunde-Museums.

Einen weiteren Schwerpunkt sollte die Arbeit an den geologischen Sammlungen am neuen Standort, LENKWERK, Am Stadtholz 24 – 26, einnehmen.

Allgemeine Entwicklungen

Das Naturkunde-Museum kann trotz einiger Probleme, die sich durch die längerfristige Erkrankung von drei Mitarbeitern ergaben, auf ein erfolgreiches Jahr 2012 zurückschauen. Dies ist insbesondere dem engagierten Einsatz der festangestellten und freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken, aber auch den Freunden und Förderern, die das namu in vielerlei Hinsicht nach Kräften unterstützt haben.

Die Pflege und Inventarisierung der geologischen Sammlung fand aufgrund der Krankensituation nicht statt.

Die Besuchszahlen blieben mit knapp **29.000** auf dem gleichen Niveau wie im Jahre 2011.

Die vier gezeigten Sonderausstellungen boten für alle Altersstufen und Personen aus verschiedenen sozialen Milieus etwas. So wurden mit den zahlreichen Experimentierstationen im „Experimentarium Akustik“ vor allem der Handlungs- und Forscherdrang der Kinder und Jugendlichen angesprochen, während die Ausstellungen „Höhlenkunst der Eiszeit“ und „LandschaftRessourcen“ eher Erwachsene und wissenschaftlich Interessierte lockten. Die „Duftausstellung“ hatte für alle etwas im Angebot und erfreute sich vor allem bei Gruppen großer Beliebtheit. Insgesamt überwogen mit rund 62 % die Einzelbesucher, gefolgt von den Gruppenbesuchern mit 29 % und den Familien mit 9 %. Die überwiegende Mehrheit der Museumsgäste kam aus Bielefeld, OWL und NRW. Bei den Einzelbesuchern konnten über 600 Gäste aus fast allen weiteren Bundesländern und über 150 Gäste aus verschiedenen Nationen begrüßt werden.

Mitverantwortlich für den hohen Besucherzuspruch war vor allem das breit gefächerte Bildungsangebot des namu, welches erst den Dialog zwischen den Museumsgästen und den Objekten und Inhalten der Ausstellungen gestaltet. **Über 40 % der Museumsgäste besuchten die Ausstellungen im Rahmen eines Bildungsangebotes.**

Insgesamt wurden 895 Bildungsveranstaltungen mit 19.376 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Diese große Anzahl an Veranstaltungen erfordert von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufgrund der räumlichen Enge und der verschiedenen Häuser/Orte, in/an denen die Veranstaltungen durchgeführt werden, einen hohen Organisationsaufwand und ein sehr hohes Maß an Flexibilität.

Erfreulich gut war wieder die Zusammenarbeit mit den Schulen. Knapp 400 Schulklassen mit über 5.100 Schülerinnen und Schülern besuchten das Museum bzw. nahmen an den vielfältigen Veranstaltungen teil. Ermöglicht wurde dies durch die finanzielle Unterstützung des Fördervereins, der bei zahlreichen Stiftungen und Privatpersonen Geld einwerben konnte. Aber auch die zusätzlichen Öffnungszeiten an Montagen und Dienstagen und die Ausweitung der Öffnungszeiten an den regulären Tagen waren notwendig, um diese Angebote durchführen zu können. Die regulären Öffnungszeiten sind für Gruppen wenig attraktiv und reichen nicht aus, um einen Besuch zu ermöglichen.

Großer Beliebtheit erfreuten sich die zahlreichen offenen Angebote im Nachmittagsbereich und an den Wochenenden, in denen immer wieder neue und aktuelle Umwelt- und Naturthemen aufgegriffen werden. Gleichbleibend hoch nachgefragt waren die Kindergeburtstage. Von den rund 25 Themen wurden besonders häufig Geburtstage gebucht, die im Freien stattfanden (58 von insgesamt 228) sowie die, die geologische Themen (39 von insgesamt 228) zum Inhalt hatten. Besonders hervorzuheben ist, dass über 30 % der Kindergeburtstage von „Nicht-Bielefeldern“ gebucht wurden.

2.1 Bildung und Vermittlung

Vermittlungsarbeit gestaltet den Dialog zwischen den Besucherinnen und Besuchern und den Objekten und Inhalten des Museums. Das namu leistet mit seinen vielfältigen Bildungsangeboten als außerschulischer Lernort sowie im Freizeitbereich für Kinder und Erwachsene einen Beitrag zur Bildung für Nachhaltigkeit und sieht sich als Museum, das sich der Agenda 21 verpflichtet hat. Ziele sind die Bewahrung ökologischer, ökonomischer und sozialer Ressourcen zum Wohle zukünftiger Generationen.

Die zahlreichen Ferienangebote und Kindergeburtstage, die Familien- und Kinderveranstaltungen zu den Ausstellungen, spezielle Exkursionen und die Beteiligung an Bielefelder Veranstaltungen wie *Nachtansichten*, *Wackelpeter* oder dem *Bielefelder Apfeltag auf Hof Ramsbrock* machen das Programm des namu vielfältig und bunt.

Ein Schwerpunkt der Bildungsarbeit des namu liegt aber in der Zusammenarbeit mit den Bielefelder Kindertagesstätten und Schulen.

Bildungsveranstaltungen für Kindertagesstätten und Schulen

Hier sind besonders die vom Land NRW geförderten Programme wie *Kinderkulturpass* für Kita-Kinder, *KulturStrolche*, *KulturScouts*, die *KulturAgenten* sowie die erstmals im November durchgeführten *Bielefelder Kulturwandertage* im Rahmen des *KulturRucksacks* zu erwähnen. Darüber hinaus gibt es noch das Programm *cool tour kids*, eine von der Sparkasse Bielefeld unterstützte Kulturinitiative für Schulen. Sie lädt seit September 2012 Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen aller Bielefelder Haupt- und Realschulen ein, sich auf den Weg zu machen, um Kultureinrichtungen in ihrer Stadt zu entdecken. Die Angebote des namu im Rahmen dieser Förderprogramme waren sehr gefragt und wurden schon zahlreich für das Jahr 2013 gebucht.

Auch im *Offenen Ganztage* ist das namu aktiv. Es kooperierte im Jahre 2012 mit sechs Bielefelder Grundschulen und führte einmal wöchentlich während des gesamten Schuljahres eine Unterrichtseinheit vor Ort, im namu oder in der Natur durch.

Besonders hervorzuheben ist das Projekt *Schüler führen Schüler*, ein Modellprojekt in Kooperation mit der Gesamtschule Stieghorst. Schülerinnen und Schüler sollen bei diesem speziellen Projekt als „Experten“ einer anderen Schulklasse auf Augenhöhe die Inhalte der Dauerausstellung des namu vermitteln. Dazu hat der naturwissenschaftliche Fachbereich der Schule das Schulcurriculum für 2012/2013 so umgestaltet, dass jeweils eine Unterrichtseinheit „namu“ in der Jahrgangsstufe 9 durchgeführt werden kann. Am Anfang des Projektes stand die Recherche zu den Inhalten der Dauerausstellung. Die Schülerinnen und Schüler nahmen selbst an Erkundungsgängen durch die Ausstellung teil und diskutierten anschließend über Möglichkeiten der eigenen Vermittlungsarbeit.



Schüler führen Schüler - Thema: Neobiota



Schüler führen Schüler - Thema: Klimaerwärmung

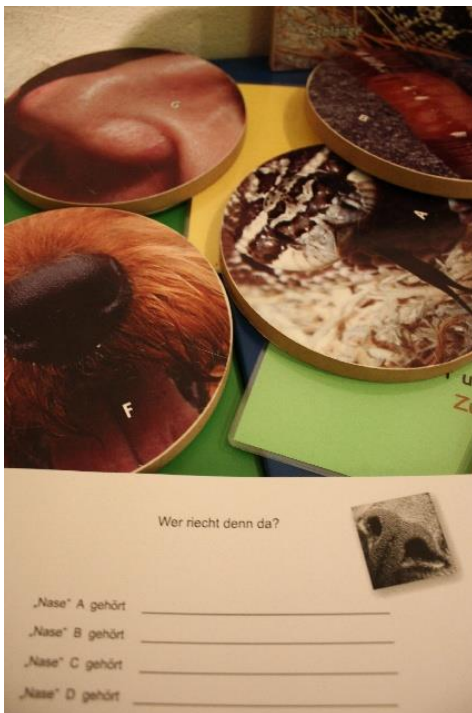
Nach dieser intensiven Vorbereitungsphase ist die erste Führung für Januar 2013 terminiert. Zum Abschluss des Projektes sollen im gemeinsamen Dialog mit den beteiligten Lehrern und Schülerinnen und Schülern die Erfahrungen ausgewertet und über eine nachhaltige Implementierung in das Schulcurriculum nachgedacht werden.

• **Schulflyer „Zukunftsprojekt Erde“**

Aufgrund der hohen Nachfrage wurden für Grund- und weiterführende Schulen fünf neue Angebote konzipiert. Sie beinhalten u.a. eine Exkursion in den Teutoburger Wald bei gleichzeitiger Suche nach fossilen Schätzen oder thematisieren die Evolutionsbiologie unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung des Menschen.

Ein neu gestalteter Flyer mit folgenden Schwerpunktthemen sorgt für eine gute inhaltliche Übersicht: *Das namu stellt sich vor, Naturerlebnis, Tiere, Natur und Kunst, Experimentier-Workshops sowie Erd- und Kulturgeschichte.* Darüber hinaus gibt es spezielle Angebote zur Dauerausstellung. Beispielhaft sei hier das Angebot *Was macht der Regenwald im Schulheft?* zu nennen. Es richtet sich an die 5. – 7. Jahrgangsstufen und greift das Nachhaltigkeitsthema der Dauerausstellung auf. An verschiedenen Lernstationen wird aufgezeigt was Klopapier, unsere Ernährung, schöne bunte Kataloge oder Schulhefte mit dem Regenwald zu tun haben. Im anschließenden kreativen Workshop wird individuelles handgeschöpftes Papier selbst hergestellt und der Recyclingprozess unmittelbar erfahren.

Viele Schulangebote des namu müssen aufgrund der schwierigen räumlichen Situation mit zwei Museumspädagoginnen oder Museumspädagogen durchgeführt werden. Dadurch erhöhen sich für die Schulen leider auch die Kosten.



Museumspädagogische Materialien
Lernstation: Wer riecht denn da?



SuS erkunden und lernen in Partnerarbeit
Lernstation: Eisvitrine

• Fortbildungen für die Erzieher und Erzieherinnen

In Kooperation mit dem AWO Berufskolleg führte das namu mehrere Fortbildungsveranstaltungen für angehende Erzieherinnen und Erzieher durch. Sie beinhalteten die Teilnahme an einem aktuellen Angebot zur jeweiligen Sonderausstellung für Vorschulkinder wie z.B. *Kleine Schnuppernasen unterwegs!* sowie eine Einführung in das aktuelle Kita-Programm des namu. Die Angebote entsprachen den Inhalten des naturwissenschaftlichen Ausbildungsmoduls des AWO Berufskollegs und boten somit ein frühzeitiges Kennenlernen neuer Erfahrungs- und Lernorte.

Bildungsveranstaltungen im offenen Programm

Im Geschäftsjahr 2012 besonders zu erwähnen ist der neu konzipierte *Geologie-Grundkurs* für Jugendliche und Erwachsene. Die Anmeldungen waren so zahlreich, dass schon im Herbst 2012 der Folgekurs für Februar 2013 ausgebucht war. Erfreulicherweise konnte für dieses Projekt zusätzlich eine neue freiberufliche Geologin gewonnen werden, die auch für weitere Veranstaltungen zur Verfügung stehen wird.

Neben den klassischen Führungsgesprächen und Workshops für Kitas und Schulen gab es zu den jeweiligen Sonderausstellungen zudem etwas außergewöhnliche, kreative Veranstaltungen für Familien und Erwachsene.

Experimentarium Akustik

Für diese Ausstellung lud der Bielefelder Blues- und Jazzschlagzeuger David Herzel zu einer gemeinsamen, experimentellen KlangCollage für Erwachsene ein. Unter fachkundiger Anleitung wurden dem Glasharmonium, dem Groß-Tamburin oder dem Rädenspielwerk Klänge und Geräusche entlockt und im Zusammenspiel ein gemeinsamer Rhythmus erprobt.

Des Weiteren wurden erstmalig während der Laufzeit einer Ausstellung an jedem Sonntag Familientage angeboten, an denen - neben einer Erkundung der Ausstellung - Klanginstrumente wie Regenmacher, Handtrommel, Schwingvögel oder Saiteninstrumente gebaut wurden. Hierbei verwandelte sich ein Teil der Ausstellungsfläche zur Werkstatt, in der gesägt, geschliffen, gehämmert und gemalt wurde. In einer Klangimprovisation für Kinder konnte mit den selbstgebauten Instrumenten anschließend unter Anleitung experimentiert und der Erzeugung von Tönen nachgespürt werden.

Die zahlreichen Familiensonntage zur Akustik-Ausstellung waren ein voller Erfolg. Ein besonderes Erlebnis hierbei waren die Orgelführungen von der Kirchenmusikdirektorin Frau Ruth M. Seiler, die Familien in anschaulicher Weise die Funktionsweise der Orgel der Neustädter Marienkirche erklärte.



Bau eines Saiteninstrumentes I



Experimentarium Akustik



Bau eines Saiteninstrumentes II

LandschaftRessourcen

Für das Familien-Begleitprogramm *Brot, das Hunger stillt* konnte das namu für zwei Sonntage Wolfram Halfer von „Emilio – Vegetarische Küche“ gewinnen. Unter der großen Blutbuche am Museum konnten Kinder ihre eigenen Brötchen kneten, formen und dann backen lassen. Unterstützt durch die namu Museumspädagogen wurde den Kindern der Weg vom Korn zum Brot erklärt. Dabei konnten sie sich an Aktionsständen kreativ und aktiv betätigen, während die Eltern die Möglichkeit hatten, sich durch die Ausstellung führen zu lassen.

Locken. Betören. Täuschen.

Die Welt mit anderen Augen riechen

Neben vier altersdifferenzierten Bildungsangeboten für Schulen und Kitas zu dieser Ausstellung, ist eine Veranstaltungsreihe für Erwachsene hervorzuheben, die insbesondere Frauen anspricht. Sie zeichnete sich durch die Kombination von Vortrag zur Aromatherapie und der eigenen Herstellung von Duftölen aus. Dabei konnte u.a. zwischen Düften für die *Winter- und Weihnacht- und Erkältungszeit* gewählt werden.

Vorträge und Exkursionen

Auch in diesem Jahr wurde die seit 2009 erfolgreich laufende Vortragsreihe des Fördervereins des Naturkunde-Museums in Kooperation mit der VHS fortgesetzt. Unter dem Titel „Ökosystem Erde – Chancen und Gefahren“ wurden von Februar bis Juni folgende Vorträge angeboten:

Schnecken entdecken – faszinierende Vielfalt im Verborgenen

Dipl.-Biol. Walter Wimmer, NABU-Regionalgeschäftsführer Südostniedersachsen – Harz

Weltweiter Getreideanbau – Probleme und Chancen

Sabine Botterbrodt, Dipl.-Ing. (FH) Lebensmitteltechnologie, Schwerpunkt Getreidetechnologie

Pilze – Delikatesse oder Delirium

Franz Stockmann, Leiter des Regionalforstamtes Ostwestfalen-Lippe Andreas Roefs, Referent für Umweltbildung im Regionalforstamt Ostwestfalen-Lippe

Agropoly – Konzentration in der industriellen Landwirtschaft

Dr. Susanne Gura, Selbständige Beraterin für Landwirtschaft, Biodiversität und Klima

Von der „Vermaisung“ zum blühenden Acker – Energiepflanzenmix für Biogas und Umwelt

Uwe Baumert, Bioenergieexperte und Stellv. Landesvors. NABU Niedersachsen

Rund 200 Besucher kamen zu den Vorträgen. Dies zeigt, dass die Vortragsreihe sich inzwischen zu einem Markenzeichen etabliert hat, ebenso wie der „Tag des Geotops“.

Er ist deutschlandweit ein besonderer Termin für Geowissenschaftler. Wie schon im Jahre 2011 bot auch diesmal Herr Dr. Mark Keiter zur Feier dieses Tages eine geologische Exkursion in die nähere Umgebung an. Höhepunkt dieser Exkursion war ein Besuch im Kalksteinbruch Oerlinghausen, der als Naturschutzgebiet normalerweise für die Öffentlichkeit gesperrt ist. Möglich wurde der Besuch durch die enge Zusammenarbeit mit Wilfried Kohlmeyer vom NABU Oerlinghausen. So konnten die Teilnehmer nicht nur die spannende Geologie des Teutoburger Waldes erleben, sondern auch hautnah etwas über die wichtige Funktion stillgelegter Steinbrüche als sensible Naturräume erfahren.

2.2 Sonderausstellungen

Insgesamt wurden im Jahre 2012 vier Sonderausstellungen gezeigt. Die Ausstellung „Locken. Betören. Täuschen“ wurde in eigener Regie und in Kooperation mit der Universität Bielefeld, der Heilpraktikerschule Bierbach, Bielefeld, und der Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz konzipiert und umgesetzt.

Bei den weiteren Ausstellungen handelte es sich um Wanderausstellungen, die zum Teil durch eigene Exponate aus den umfangreichen Sammlungen des namu ergänzt wurden.

Experimentarium Akustik

05.02. – 18.03.2012

Eine Ausstellung des Kindermuseums FEZ-Berlin

Die Ausstellung Experimentarium Akustik bot verschiedene Experimentierstationen, an denen Berühren und Berührt werden ausdrücklich erwünscht waren. Durch das besondere Zusammenspiel von visueller Wahrnehmung, Mitmachcharakter und Exponat wurden die Kinder in ihrem Handlungs- und Forscherdrang unterstützt und zum Nachdenken angeregt. Da wurde z.B. an den Rauschrohen gelauscht, die Tonleiter am Glasharmonium geschlagen, in den Zeltbass gekrochen, um ein Instrument von innen zu erleben und vieles mehr. Großer Beliebtheit erfreute sich auch die Luftkanone, mit der Schall sichtbar gemacht werden konnte oder das Rädenspielwerk, mit dessen Hilfe kleine Musikstücke selbst komponiert werden konnten.

3.794 Besuche

Bilder im Dunkeln - Höhlenkunst der Eiszeit

28.03. – 13.05.2012

Eine Ausstellung der Stiftung Neanderthal Museum

Die Jäger- und Sammlergemeinschaften vor 35.000 bis 12.000 Jahren hinterließen in den Höhlen Südwesteuropas geheimnisvolle Zeichen und meisterliche Darstellungen der Tierwelt. Auf den Spuren dieser Menschen drang der 1980 verstorbene, langjährige Ausstattungsleiter der Deutschen Oper, Heinrich Wendel, mit seiner Kamera tief in die Höhlen ein. Seine Ende der 1960er Jahre entstandenen Fotos von über 50 Höhlen aus Frankreich und Spanien dokumentieren den engen Zusammenhang von Höhle und Malerei, von Raum und Kunst. Viele dieser unterirdischen Bilderwelten sind heute aus Sicherheitsgründen für Besucher gesperrt, da schon kleinste Veränderungen des sensiblen Höhlenklimas beträchtliche Folgen für die Wandbilder haben können.

5.989 Besuche

LandschaftRessourcen

17.05. – 02.09.2012

Eine Ausstellung der DFG-Senatskommission für Stoffe und Ressourcen in der Landwirtschaft und dem Institut für Landschaftsökologie und Ressourcenmanagement der Justus-Liebig-Universität Gießen

Die Ausstellung zeigte, dass Landschaften als Basis für unser Leben gelten und eine der wichtigsten Ressourcen der Menschheit darstellen. Sie liefern Rohstoffe, regulieren das Klima, bilden das Grundwasser und dienen ganz besonders der Lebensmittelproduktion. Die Ausstellung bot aber nicht nur interessante Informationen über unsere wichtigste Ressource, sie war auch ein Spiegel deutscher Spitzenforschung.

In einem Themenspektrum, das von der Sicherung der Welternährung über ressourcenschonende Wassernutzung bis zur Landwirtschaft reichte, machte die Ausstellung deutlich, welche Konsequenzen Eingriffe in Landschaften haben, wo Konflikte entstehen, welche Ressourcen in Gefahr sind und wie zukunftssträchtige Strategien für eine nachhaltige Landnutzung aussehen könnten.

8.839 Besuche

Locken. Betören. Täuschen

16.09.2012 - 24.02.2013

Die Welt mit anderen Augen riechen

Eine Wanderausstellung des namu in Kooperation mit dem Fachbereich Biologie der Universität Bielefeld, der Heilpraktikerschule Elvira Bierbach, Bielefeld und ARA e.V., Bielefeld

Angenehm duftende Blumen, Sträucher oder Bäume locken unwiderstehlich Bestäuber an, wohl riechende Früchte verlocken zum Verzehr und sichern somit die Samenverbreitung. Pilze hingegen senden Aasgerüche aus, mit denen Fliegen angelockt werden, die zur Verbreitung der Sporen beitragen. Sexuallockstoffe sorgen für Partnerfindung im Tierreich und Abwehrstoffe begrenzen die Reviere. Die Ausstellung präsentierte eine Reihe unterschiedlichster Duftspuren und löste deren Bedeutung im Tier- und Pflanzenreich auf.

Und sie belegte an zahlreichen Beispielen, wie der Mensch seit mehr als 5.000 Jahren Duftessenzen der Natur nutzt als Parfumstoff, als Geschmacksverstärker, als Lockstoff und nicht zuletzt in vielfältigster Form als Medizinalgrundstoff.

9.443 Besuche

"Katastrophe! Bielefeld bebt - brennt - leidet" im Bielefelder Stadtarchiv

März – September 2012

Für das namu bot sich die Gelegenheit, in Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Jochen Rath, Institut für Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek, die geologischen Aspekte der Bielefelder Stadtgeschichte einem breiten und ansonsten eher selten erreichten Publikum zu präsentieren. Die Ausstellung wurde zur Feier des "Tages der Archive" am 3. März 2012 konzipiert, an dem in diesem Jahr gleichzeitig die Eröffnung des neuen Stadtarchivs begangen wurde. Sie befasste sich mit Katastrophen, die die Stadt Bielefeld in ihrer Geschichte heimgesucht hatten - darunter Naturkatastrophen wie das Bielefelder Erdbeben von 1612 und der Ausbruch des Tambora-Vulkans in Indonesien 1815, der im darauffolgenden Jahr das "Jahr ohne Sommer" auslöste.

Die Konzeption der beiden Teilthemen „Erdbeben“ und „Jahr ohne Sommer“ wurde von Herrn Dr. Mark Keiter durchgeführt und in das Gesamtkonzept der Ausstellung integriert. Insbesondere das Thema Erdbeben wurde mit anschaulichen Gesteins- und Fossilproben aus den umfangreichen Sammlungen des namu zum Teutoburger Wald gewürzt - darunter Gesteinsstücke (zum Anfassen), die durch Millionen Jahre alte Erdverschiebungen zerrüttet sind.

Begleitet wurde die Ausstellungseröffnung durch ein umfangreiches Rahmenprogramm. Dr. Mark Keiter präsentierte den Vortrag "Die Welt ist ein Dorf - Wie nahe und ferne geologische Ereignisse unser Leben beeinflussen". Weiterhin war ein großes Team des namu vor Ort, um unter dem Motto "Erlebbar Elemente - Experimente zu Naturgewalten" Kinder-Mitmach-Aktionen anzubieten, die allesamt sehr regen Zulauf hatten.

2.3 Marketing

Infoscreen

Dank der Kooperation mit der moBielGmbH konnten wiederum zwei Ausstellungen auf den Infoscreens in den Haltestellen Jahnplatz und Hauptbahnhof sowie in den Stadtbahnen beworben und damit der Bekanntheitsgrad des Museums wieder ein Stück gesteigert werden.

Social Media

Das Naturkunde-Museum ist seit Mitte 2011 bei Facebook mit kleinen Artikeln zu Veranstaltungen und Berichten zu besonderen naturwissenschaftlichen Ereignissen vertreten. In einem Jahr ist die Zahl der Fans von 59 auf 117 angestiegen. Aus Gründen der fehlenden Personalressourcen werden die Fans nicht aufgefordert, den direkten Dialog mit dem namu zu suchen. Eine aktive Kommunikation mit den Fans würde mindestens eine Ganztagsstelle erfordern.

Auf YouTube wurden 2012 elf kleinere Filme mit englischen Untertiteln eingestellt, die rund 7.500 Beitragsaufrufe hervorriefen. Verfolgt man die Herkunft der „Zuschauer“, so lässt sich sagen: Das namu wird via YouTube international wahrgenommen. Denn immerhin 15% kamen aus Amerika, Asien und Afrika. Besonderer Beliebtheit erfreuten sich die Videos zu allgemeinen geologischen Themen.

2.4 Sammlungen

Der im Jahr 2011 gestellte DFG-Antrag mit dem Thema „**Vernetzung und Erschließung zoologischer Museumssammlungen – am Beispiel der paläarktischen Käfer**“ wurde Anfang 2012 von der DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft) erfreulicherweise bewilligt. Die Gesamtsumme für das Projekt beträgt 350.000 €. Bewilligt wurden 282.000 € für Personalmittel, die für eine Vollzeitstelle für eine/n Informatiker/in in Braunschweig und für Hilfskräfte bei den Verbundpartnern (ca. 27.000 € pro Museum für 3 Jahre) eingesetzt werden.

Die Verbundpartner sind:

1. Staatliches Naturhistorisches Museum, Braunschweig
2. Niedersächsisches Landesmuseum für Natur und Mensch, Oldenburg
3. Zoologisches Institut und Museum der Universität Greifswald
4. Zoologisches Museum Hamburg
5. Naturkunde-Museum Bielefeld

Kooperationspartner:

Braunschweiger Informatik- und Technologie-Zentrum (BITZ)

Nach der Einstellung einer Informatikerin Ende 2012 in Braunschweig wird das Projekt wahrscheinlich mit einer Ist-Analyse in den einzelnen Häusern im Frühjahr 2013 beginnen können. Die größte Herausforderung wird die Erstellung einer geeigneten Software sein.

Die Beantragung von DFG-Mitteln war nur im Verbund möglich. Im vorliegenden Fall erfolgte dies im Verbund mit den NORe-Museen (Museen und Naturwissenschaftliche Sammlungen an Universitäten der Nord- und Ostsee), die sich zum Ziel gesetzt haben, die naturwissenschaftlichen Sammlungen zu erfassen und zu bearbeiten.

Die Petrographische Sammlung:

Der Bestand des Museums umfasst eine Vielzahl unterschiedlichster Gesteine. Sie wurden über Jahrzehnte aus der ganzen Welt zusammengetragen, von geologischen Exkursionen mitgebracht und von privaten Sammlern übernommen. Die Stücke stellen wertvolle wissenschaftliche, aber auch historische Dokumente der Sammlertätigkeit des Naturkunde-Museums - vor allem des ehemaligen Mitarbeiters, Herrn Wilhelm Althoff, und des ehemaligen Museumsleiters, Herrn Dr. Martin Büchner, dar. Bislang war die Gesteinssammlung praktisch nicht katalogisiert. Im Dezember 2012 wurde unter Anleitung von Herrn Dr. Mark Keiter begonnen, aus den unsortierten Stücken eine systematische Sammlung aufzubauen, die wissenschaftlichen Kriterien genügt.

Nach Sichtung des vorhandenen Materials und einer Vorsortierung wurden bis Ende 2012 250 Stücke in elektronischer Form katalogisiert, beschriftet und sortiert. Zum jetzigen Zeitpunkt ist noch nicht abzuschätzen, wie viele Stücke die Gesteinssammlung am Ende umfassen wird, sicherlich werden es aber einige Tausend sein.

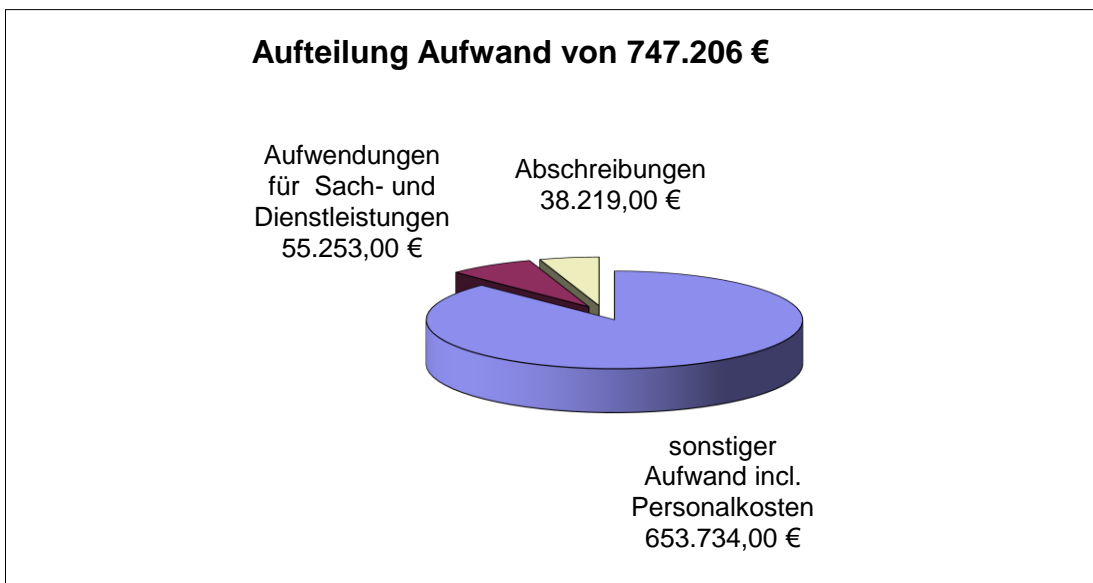
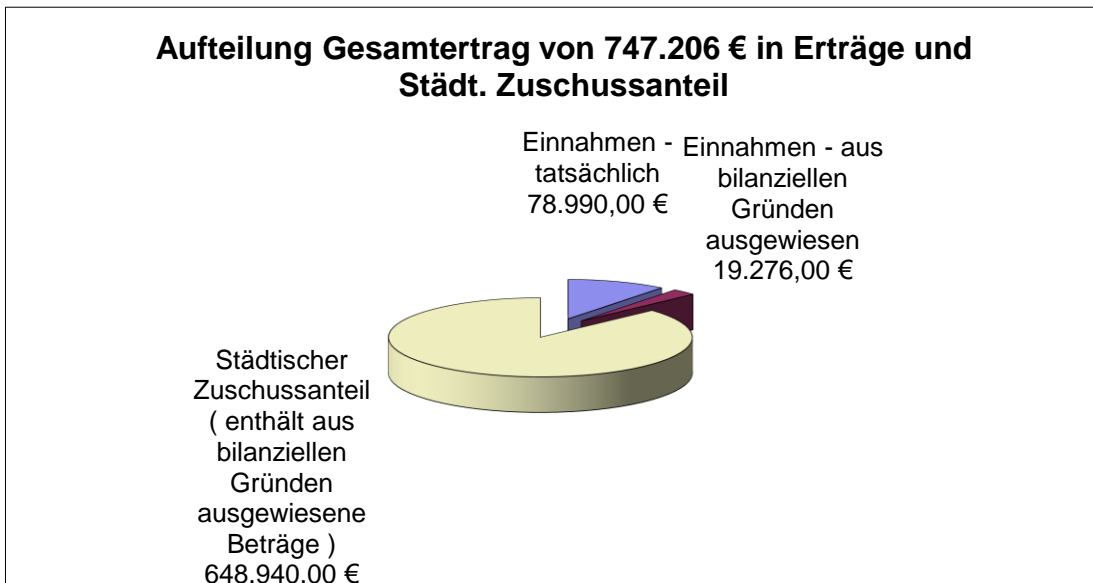
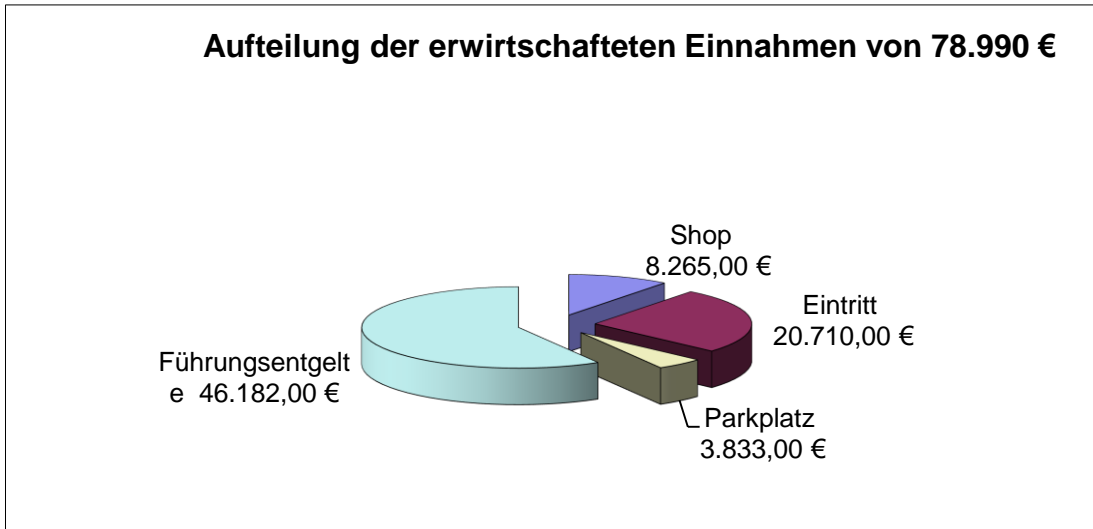
Präparationsarbeiten

Aufgrund fehlender Personalressourcen müssen Präparationsarbeiten extern vergeben werden. Die finanzielle Situation erlaubte im Jahr 2012 keine Präparationsarbeiten.

3 Finanzen und Personal

3.1 Finanzen

(Stand der Daten 25.03.2013)



3.2 Personalentwicklung/Fortbildung und Aktivitäten

Dr. Isolde Wrazidlo

10. - 14.10. Herbsttagung der Naturwissenschaftlichen Museen, Potsdam

- Vorstandsmitglied der Vereinigung der Westfälischen Museen und daher regelmäßige Teilnahme an den Vorstandssitzungen und Tagungen
- Mitglied im Museumsverbund der Nord- und Ostsee Region und daher regelmäßige Teilnahme an den Vorstandssitzungen und Tagungen
- Mitglied des Projekts „Weiterentwicklung der Kulturstadt Bielefeld – Kulturentwicklungsplanung für Bielefeld“ und Leitung des Teilprojektes „Kulturelle Bildung“

Publikationen:

Wrazidlo, I. : Umweltbildungsarbeit in Naturkundemuseen – Handbuch Museum, Metzler-Verlag, Stuttgart

Rosemarie Amelung

15.02.12 Forum KulturScouts OWL im MARTa Herford

19.03.12 Mitgliederversammlung LVMP NRW
Schwerpunktt thema: Bildungsangebote im Spannungsfeld Migration

27.08.12 Fortbildung: Curriculum – seh´ ich aus, als ob mich das interessiert?
Landesverband Museumspädagogik NRW e.V.

Dr. Mark Keiter

06. - 07.09. Terra Vita, "Die Entstehung des Osnabrücker Berglandes - Magmatismus bzw. Tektonik", Tagung Osnabrück

Publikationen:

Keiter, M. (2012): Erdbeben in Bielefeld 1612 - Ein bemerkenswertes geologisches Ereignis vor 400 Jahren und seine Ursachen. - Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend e.V. 51, 14 S.

Keiter, M. (2012): Umfangreicher geologischer Informationsteil (ca. 20 Seiten) in: Blach, F. (2012): Land der tausend Berge - Geo-Kletterführer Sauerland. - Geoquest-Verlag, Halle/Saale.

Keiter, M. (in review): Addendum zu "Erdbeben in Bielefeld 1612 - Ein bemerkenswertes geologisches Ereignis vor 400 Jahren und seine Ursachen" - neue Erkenntnisse. - Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend e.V. 51, 3 S.

Keiter, M. (in review): Hephaistos und die Plattentektonik - das Mittelmeer und die Geologie. - Handbuch der Mittelmeerforschung, Zentrum für Mittelmeerstudien, Ruhr-Universität Bochum.

Keiter, M. (in Vorb.): Geologische Informationskapitel in folgenden Kletterführern:
- Teutoburger Wald (tmms-Verlag)
- Bornholm/Dänemark (Geoquest-Verlag)

Vorträge

"Die Welt ist ein Dorf - Wie nahe und ferne geologische Ereignisse unser Leben beeinflussen"
(Eröffnung der Ausstellung "Katastrophe! Bielefeld bebt, brennt, leidet" im Stadtarchiv)

"Bewegte Erdgeschichte - Meeresspiegel, Eis und Erdbeben"
(Jahrestagung des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend)

4 Besonderheiten des Geschäftsjahres

Aufgrund der längerfristigen Erkrankung von drei Mitarbeitern wurden keine neuen aufwendigen Veranstaltungen/Ausstellungen im Jahre 2012 durchgeführt. Die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes stand im Vordergrund und ist dank des außerordentlich engagierten Einsatzes aller erfolgreich gelungen.

5 Kooperationen und Netzwerke

Mitgliedschaften

Mitglied in der Fachgruppe Naturwissenschaftliche Museen im DMB

Mitglied im Bundesverband Museumspädagogik e.V.

Vorstandsmitglied in der Vereinigung Westfälischer Museen e.V.

Mitglied der Museumsinitiative OWL e.V.

Mitglied der Bielefelder NaturSchule

Mitglied der Veranstaltergemeinschaft der 3. Bielefelder Klimawoche

Kooperationen/Netzwerke

Alle Kultureinrichtungen der Stadt Bielefeld und weitere Ämter der Stadt

Verschiedene Naturschutzvereine Bielefelds, aber auch überregional

Rassegeflügelzuchtvereine Bielefelds

Kreisjägerschaft Hubertus Bielefeld

Historischer Verein

Institut für Mineralogie, Westfälische Wilhelmuniversität Münster

Universität Bielefeld

Geoforschungszentrum Potsdam

Fachbereich der Geowissenschaften der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

7 Schulen mit Bereich des Offenen Ganztags

und weitere Schulen, je nach Ausstellung und Projekt

Partner bei „Schule der Zukunft- Bildung für Nachhaltigkeit, Natur- und Umweltschutzakademie NRW“

Das Tageshaus e.V.

Verbraucherzentrale Bielefeld

Welthaus Bielefeld

Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz e.V. Bielefeld

AlarmTheater

Verschiedene Künstlerinnen und Künstler je nach Projekt und Ausstellung

Stadtwerke Bielefeld

moBiel GmbH

6 Chancen/Risiken/Perspektiven

Wie schon in früheren Berichten erwähnt, stellt insbesondere die räumliche Enge nach wie vor ein Risiko für das Naturkunde-Museum dar. Die Enge der Dauerausstellung lässt nur kleine und wenige Gruppen gleichzeitig zu. Der Platzmangel im Sonderausstellungsbereich schränkt die Auswahl der Sonderausstellungen sehr ein. Oftmals können nur Teile einer Sonderausstellung gezeigt werden, aber die Mieten müssen für die kompletten Sonderausstellungen bezahlt werden. Für die Ausstellungseröffnungen muss jedes Mal ein Raum der Neustädter Marienkirche angemietet werden.

Viele Bildungsveranstaltungen müssen in andere Räumlichkeiten (in die Schule, in den Kindergarten, ins Tageshaus etc.) verlagert werden, was nicht nur mit erhöhten Kosten verbunden ist, sondern auch die Verbindung zum Museum erschwert. Insbesondere für Seniorenveranstaltungen ist das Museum nicht geeignet, da u.a. der Weg zur Toilette sehr beschwerlich ist. Die Trennung von Ausstellungshaus und Verwaltungs-/Seminar-/Sammlungshaus ist äußerst nachteilig, wie auch schon in früheren Berichten beschrieben.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Bildung und Vermittlung im Museum benötigen zur qualitativollen und professionellen Erfüllung ihrer Aufgaben auch eine entsprechende Infrastruktur, materielle, personelle und finanzielle Ressourcen sowie ideelle Unterstützung.

Da die Arbeit mit Besucherinnen und Besuchern nicht nur in den öffentlichen Ausstellungsräumen erfolgt, bedauert das namu, keine geeigneten museumspädagogischen Räumlichkeiten zu haben. Werkstätten, Besucherlabor mit Material- und Lagerräumen oder ein Seminarraum, der auch einer Schulklasse mit 28 Schülerinnen und Schülern gerecht wird, wäre eine Grundvoraussetzung, um den Qualitätsstandards zu genügen.

Darüber hinaus sollte dringend noch einmal überlegt werden, ob die Öffnungszeiten des namu nicht grundsätzlich wieder auf den Dienstag ausgeweitet werden, so wie es in der Museumslandschaft üblich ist, denn viele Schulklassen können aufgrund des Stundenplans nur an diesen Tagen. Sonderöffnungszeiten sind somit ohnehin schon fast an der Tagesordnung.

Ein großes Risiko für die Aktivitäten des Naturkunde-Museums liegt darin begründet, dass nicht nur die Realisierung von Ausstellungen und Bildungsangeboten in großem Maße von der Einwerbung von Drittmitteln abhängig ist, sondern auch die Pflege und Erforschung der Sammlungen. Diese Einwerbung erfolgt im Wesentlichen durch den Förderverein und wird zunehmend schwieriger und zeitintensiver. Ohne diese Mittel könnte das Museum jedoch keine Ausstellung mehr zeigen und keine Bildungsangebote durchführen. Ohne Drittmittel sind auch die wertvollen Sammlungen in Gefahr.

Zu einem weiteren Risiko für das Museum kann sich die Einführung des achtjährigen Gymnasiums entwickeln, da die G8-Schülerinnen und Schüler im Vergleich zu G9-Schülerinnen und Schülern seltener in außerschulischen Lernorten aktiv sind ebenso wie Ganztagschülerinnen und -schüler.

Positiv hingegen könnte es sich auswirken, wenn es dem namu gelingt, durch ein permanentes professionelles Angebot im Offenen Ganztage die Kinder kontinuierlich an Kunst und Kultur heranzuführen, sie für die Angebote des Museums zu öffnen und sie vielleicht sogar dauerhaft an das Museum zu binden.

Für das Jahr 2013 sind folgende **Ausstellungen** geplant:

Maiglöckchen - Vom Wundermittel zum Mauerblümchen

03. März - 19. Mai 2013

Eine Ausstellung von Kalliope, MuseumService, Wedel

Diese Ausstellung möchte eine bezaubernde Pflanze aus dem Schatten der kulturgeschichtlichen Betrachtung holen und sie ins Licht der Öffentlichkeit stellen. Das Maiglöckchen ist in vielen Ländern der Welt Glückssymbol und Sympathieträger. Es ist unscheinbar und giftig, doch es verströmt einen betörenden Duft. Die Ausstellung eröffnet unerwartete Einblicke in die Kulturgeschichte des Maiglöckchens und zeigt es erstmals in seinem ganzen symbolischen und realen Facettenreichtum: von Botanik und Duft über Kunst- und Kulturgeschichte zu Medizin und Gartenbau.

Exotische Früchte von den Märkten der Welt

09. Juni bis 08. September 2013

Eine Ausstellung des Pfalzmuseums für Naturkunde Bad Dürkheim

Viele exotische Früchte auf dem heimischen Wochenmarkt werden durch die weltweite Vernetzung der Märkte schon lange nicht mehr als fremdartig empfunden. Die meisten davon haben einen langen Weg aus den Tropen oder den Subtropen zu uns hinter sich. Manches, was früher nur in den Mittelmeergebieten zu finden war, gedeiht heute aufgrund der Klimaveränderung im heimischen Garten. Zahlreiche Arten stammen aus Regionen hoher Biodiversität, darunter Früchte, deren Sortenreichtum mit dem unserer Äpfel vergleichbar ist. Andere sind von bezaubernder Schönheit, manche von beeindruckender Größe. Viele Früchte jedoch, die in fernen Ländern zum Alltag der Menschen gehören, sind uns immer noch nahezu unbekannt.

Erzähl mir was vom Tod

29. September bis 04. Mai 2014

Eine Ausstellung des ALICE – Museum für Kinder im FEZ Berlin

Eine interaktive Ausstellung über das Davor – und das Danach

Die Ausstellung "Erzähl mir was vom Tod" ist eine ungewöhnliche Einladung für Menschen zwischen 6 und 99 Jahren. Eine Konfrontation mit einem Thema, dem wir in unserer Gesellschaft oft mit Sprachlosigkeit und Angst gegenüberstehen. Sie lädt alle Lebenden ein, behutsam und ohne Scheu und sogar mit einem Lächeln, was uns andere Kulturen vorleben, einen Schritt auf die „Andere Seite“ zu tun und mehr Natürlichkeit und Normalität in das Beziehungsgeflecht von Tod und Leben zu bringen.

Mineralienkeller

Die fast dreißig Jahre alte Ausstellung im Mineralienkeller des Museums ist in ihrer Darstellungsweise veraltet und weist nur wenige Berührungspunkte zur Dauerausstellung im Obergeschoss auf. Daher besteht ein dringender Bedarf zur Umgestaltung des Mineralienkellers. Eine Arbeitsgruppe hat dafür in 2012 ein Konzept erarbeitet. Dank des Fördervereins konnten bereits zwei Drittel des notwendigen Geldes beschafft werden. Zurzeit werden weitere Finanzierungsmöglichkeiten durch Drittmittel geprüft, so dass mit der Umsetzung hoffentlich 2013/2014 begonnen werden kann.

Bildungsangebote

Für 2013 ist eine engere Kooperation mit dem Botanischen Garten und dem Naturwissenschaftlichen Verein geplant.

Das Ende des Jahres 2012 auf Initiative und in enger Abstimmung mit dem Stab des Dezernates 2 konzipierte interkulturelle Bildungsprojekt **NaturWerkstatt Wald** wird mit insgesamt 15.000 € vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Drei Bielefelder Schulen mit einem hohen Migrationsanteil werden jeweils drei Tage im Wald, einen Tag im Museum und einen Tag in der Schule das Thema Wald erforschen und künstlerisch umsetzen. Diese Projektwochen werden im Juni, Juli und im September 2013 durchgeführt.

Besucherstruktur

Wie in ca. 70 % aller Museen überwog auch im namu 2012 der Anteil der Einzelbesucher. Während jedoch bei ca. 55 % der Museen und Ausstellungshäuser der Anteil der Einzelbesucher über 90 % beträgt, lag er im namu nur bei rund 62 %. Naturkunde-Museen werden traditionell häufiger von Gruppen und Familien frequentiert. Insgesamt besuchten **705 Gruppen** das Museum. Sie schlüsseln sich wie folgt auf:

Schulen: 393 Gruppen = 5.162 Besuchende
Kindergärten: 46 Gruppen = 585 Besuchende
Andere Gruppen: 266 Gruppen = 2.525 Besuchende

Insgesamt 664 Gruppen nahmen an Bildungsveranstaltungen teil. Rund 15 % der Gruppen kamen nicht aus Bielefeld, sondern aus der näheren Umgebung wie Münster, Minden, Paderborn, Gütersloh, Lage, Herford, Detmold, Bad Oeynhausen, Bad Salzuflen, Lemgo, Halle, Werther, etc.

Fast 70 % aller Besuchenden (19.369 von 28.589 Museumsgästen) kamen zu den Bildungsveranstaltungen, Aktionstagen, Vorträgen bzw. Beratungsstunden ins Museum. Diese Tatsache unterstreicht den hohen Stellenwert der Bildungsveranstaltungen.

Besucherstatistik

| | |
|--------------------------------|---------------|
| Besucher insgesamt namu | 28.589 |
| Zahlende Besucher | 15.689 |
| Freie Besucher | 12.900 |

Differenzierung der Museumsbesuche

| | |
|------------------|--------|
| Einzelbesuche: | 17.657 |
| Familienbesuche: | 2.660 |
| Gruppenbesuche: | 8.272 |

davon:

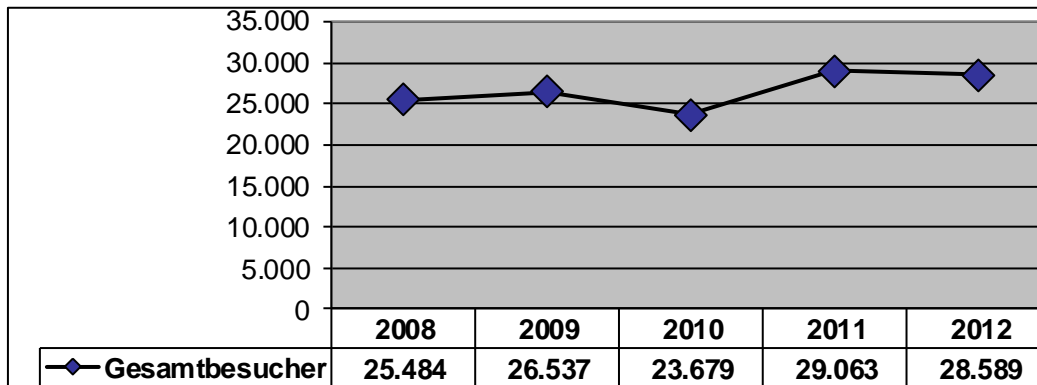
| | |
|---|-----|
| Studenten: | 359 |
| Besucher mit Bielefeld-Pass | 233 |
| Shopbesucher | 127 |
| Anzahl BuT-berechtigter Kinder an Veranstaltungen | 0 |

Bildungsveranstaltungen

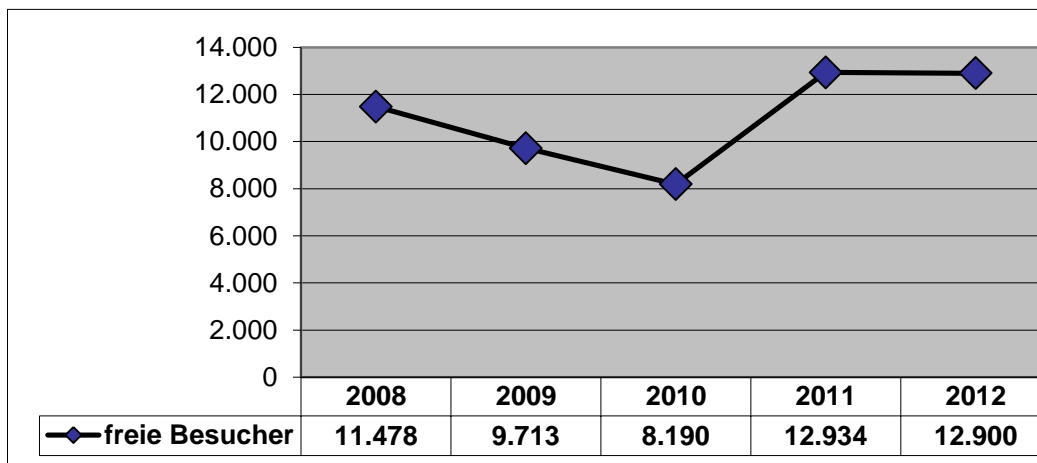
| | | |
|---|------------|----------------------------|
| Führungen: | 39 | 626 Teilnehmende |
| Bildungsangebote insg.: | 856 | 18.743 Teilnehmende |
| Veranstaltungen mit Schulen | 372 | 4.808 Teilnehmende |
| Veranstaltungen mit Kitas | 33 | 349 Teilnehmende |
| Angebote für weitere Gruppen | 20 | 304 Teilnehmende |
| Offene Angebote | 170 | 1.962 Teilnehmende |
| Kindergeburtstage | 228 | 2.029 Teilnehmende |
| Sonderveranstaltungen | 33 | 9.080 Teilnehmende |
| <i>Davon:</i> | | |
| <i>(Veranstaltungen museum mobil ges.</i> | <i>265</i> | <i>2.962 Teilnehmende</i> |
| <i>Veranstaltungen im Grünen Haus:</i> | <i>115</i> | <i>1.251 Teilnehmende)</i> |
| Gesamt: | 895 | 19.369 Teilnehmende |

Besucherstatistische Erhebungen im Diagramm

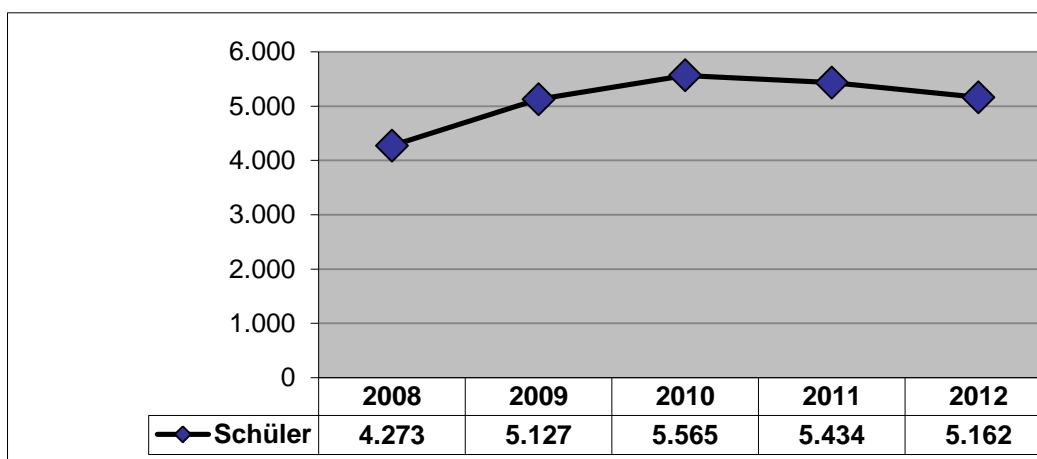
Besucher insgesamt



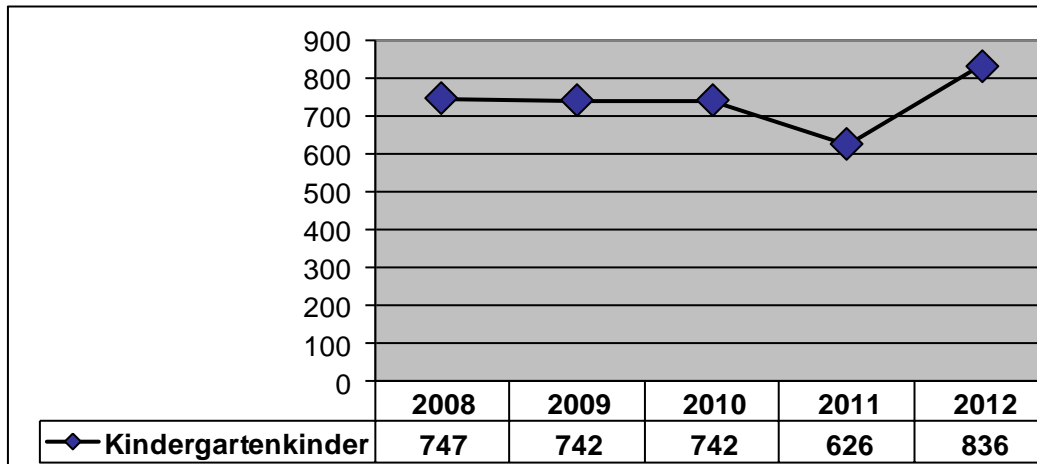
Besucher mit freiem Eintritt



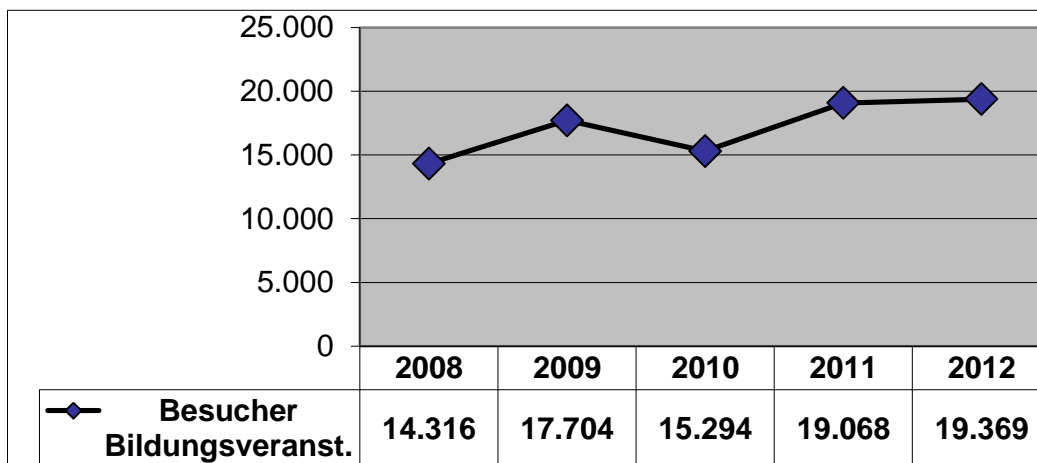
Anzahl Schulklassenbesucher



Anzahl Kindergartenbesucher



Anzahl Besucher Bildungsveranstaltungen inkl. Führungen



Anzahl Bildungsveranstaltungen inkl. Führungen

